



Frankfurt am Main, 8. Juni 2021

Pressemitteilung: „Die Klagen der Hohenzollern – eine Dokumentation“ – Website-Launch und Podiumsdiskussion am 15. Juni 2021

Seit dem Jahr 2014 führt Georg Friedrich Prinz von Preußen, Urenkel des letzten deutschen Kaisers, Verhandlungen mit der öffentlichen Hand. Es geht um Fragen der eigentumsrechtlichen Zuordnung von Kulturgütern, um Leihverträge mit öffentlichen Museen sowie um Entschädigungszahlungen für Immobilien, die nach 1945 in der sowjetisch besetzten Zone enteignet wurden. Vor dem Hintergrund der öffentlichen Thematisierung dieser Verhandlungen ist es zu einer Vielzahl äußerungsrechtlicher Streitigkeiten gekommen, in denen Georg Friedrich Prinz von Preußen Medienhäuser, Journalist:innen, Politiker:innen und Wissenschaftler:innen juristisch angegriffen hat. Teilweise blieb es bei anwaltlichen Drohschreiben, in anderen Fällen entwickelten sich gerichtliche Verfahren.

Aufgrund der großen Zahl dieser Streitigkeiten, die auch zum Gegenstand der öffentlichen Diskussion geworden sind, und der einschüchternden Wirkung, die von einem juristischen Vorgehen ausgehen kann, haben sich die Vorsitzende des *Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. (VHD)*, Prof. Eva Schlothauer, und Prof. Dr. Sophie Schöninger (*Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Kunst- und Kulturrecht an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*) entschieden, die juristischen Schritte zu dokumentieren. Begleitet durch das Transparenzprojekt *FragDenStaat*, das durch den „Prinzenfonds“ zur Unterstützung betroffener Journalist:innen und Wissenschaftler:innen zuletzt ein Schlaglicht auf die Thematik geworfen hatte, wurden nun unter dem Titel „Die Klagen der Hohenzollern – eine Dokumentation“ in einem „Wiki“ aus verschiedenen Quellen Rechtsstreitigkeiten rund um das Thema für die Öffentlichkeit zusammengetragen. Sie werden zugleich in ihren historischen und juristischen Kontext gestellt.

Ziel dieser Dokumentation ist es, das juristische Vorgehen und die juristischen Entscheidungen transparent zu machen. Das soll auch die wichtige öffentliche Auseinandersetzung mit der Frage nach Ausmaß, Intention und Einschüchterungspotential dieses ungewöhnlichen juristischen Vorgehens unterstützen. Mit Hilfe der Dokumentation lässt sich nachvollziehen, welche Aussagen von Georg Friedrich Prinz von Preußen angegriffen wurden und warum.

Darüber hinaus soll das Projekt aber auch eine größere Debatte darüber anstoßen, wie in der aktuellen Situation wissenschaftliche, politische und allgemeine öffentliche Diskussionen geführt werden können und geführt werden sollten. Die „Klagen der Hohenzollern“ verweisen exemplarisch auf die wichtige Frage nach der Bedeutung des wissenschaftlichen und öffentlichen Diskurses als Mittel der Selbstverständigung einer demokratischen Gesellschaft. Dabei geht es auch um die Rahmenbedingungen, unter denen ein solcher Diskurs gelingen kann.

Mit einem Website-Launch am 15. Juni 2021, 20 Uhr, wird die Dokumentation der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltung findet als Zoom-Webinar statt, für das Sie sich [hier](#) registrieren können.



Die anschließende Podiumsdiskussion „Geschichte vor Gericht“ diskutiert die Frage, welche Rahmenbedingungen ein öffentlicher Dialog aus juristischer, historischer, politischer und medialer Perspektive braucht. Welche Rolle spielen juristische Schritte für die Wissenschaft, die Medien und Politik?

Programm

Grußwort

Anja Steinbeck, Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

I. Website-Launch „Die Klagen der Hohenzollern – eine Dokumentation“

Einführung

Eva Schlottheuber, Vorsitzende des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V.

Die Klagen der Hohenzollern – eine juristische Dokumentation

Sophie Schönberger, Professorin für Öffentliches Recht, Kunst und Kulturrecht an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Prinzenerzählungen. Die Hohenzollern und ihre Geschichte

Eckart Conze, Professor für Neuere und Neueste Geschichte am Seminar für Neuere Geschichte der Philipps-Universität Marburg

Stephan Malinowski, Senior Lecturer of Modern European History an der University of Edinburgh

II. Podiumsdiskussion: „Geschichte vor Gericht: Wissenschaftliche Diskurse – Öffentliche Diskurse – Juristische Verfahren – Politische Bewertungen“

Moderation

Anja Reinhardt, Deutschlandfunk

Es diskutieren:

Michael Haller, Professor em. für Allgemeine und Spezielle Journalistik an der Universität Leipzig und Wissenschaftlicher Direktor des gemeinnützigen Europäischen Instituts für Journalismus- und Kommunikationsforschung (EIJKJ) in Leipzig

Martin Sabrow, Direktor des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung in Potsdam und Professor für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin

Sophie Schönberger, Professorin für öffentliches Recht, Kunst- und Kulturrecht an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Co-Direktorin des Instituts für Deutsches und Internationales Parteienrecht und Parteienforschung

Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg



Verband der Historiker
und Historikerinnen
Deutschlands

Der **Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. (VHD)** ist das Vertretungsorgan der deutschen Geschichtswissenschaft in der Öffentlichkeit. Kernaufgabe des VHD ist die Veranstaltung des Deutschen Historikertages. Als Interessenvertretung setzt sich der VHD in vielfältiger Weise für die Belange seiner Mitglieder ein und steht als Fachverband im ständigen Dialog mit Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Der VHD hat zurzeit etwa 3.400 Mitglieder. Website: www.historikerverband.de.

Kontakt

Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V.
c/o Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31-33
60325 Frankfurt a.M.

Ansprechpartner: Frank Kell, kell@historikerverband.de

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Eva Schlotheuber (Vorsitzende) / Prof. Dr. Johannes Paulmann (Schriftführer)